SCE MagaZin EXTRA

MACH´S GUT, LOTHAR!

LOTHAR EWELEIT - EIN LEBEN FÜR DIE EINTRACHT

Legende – diese Bezeichnung war am häufigsten zu finden in den ungewöhnlich vielen Facebook-Kommentaren zum Tod von Lothar Eweleit. „Lothar war wirklich eine Legende“, schrieb unser Sponsor Knut Sabelus, der ihn aus den 70er-Jahren kannte. „Absolute Legende“, so fomulierte es Matthias Klatt, jahrelang Spieler der 1. Männermannschaft. „Ein Macher, eine Legende, Mr. Eintracht“, so bezeichnete ihn Ben Weidemüller, Spieler und Co-Trainer unserer 2. Männermannschaft.

Am 22. Februar ist Lothar Eweleit im Alter von 88 Jahren gestorben. Wer ihn kannte, der hat gespürt: Da ist ein Stück Eintracht von uns gegangen.

Lothar war ein echter Typ, kantig und knurrig, liebevoll und lustig. Er ging keinem Konflikt aus dem Weg, war auch mal richtig unbequem. Aber man kann sagen: Er hat für die Eintracht gelebt.

Dabei kam er erst 1964 mit 28 Jahren dazu. Seine Fußball-Karriere hatte er in Königs Wusterhausen begonnen, wo er von 1950 bis 1961 spielte und – wie er mal nicht ohne Stolz erzählte – schon mit 19 Jahren Kapitän war.

Dann wechselte er nach Grünau, lief für die BSG Luftfahrt auf, die damals in der dritthöchsten DDR-Liga spielte.

Schließlich Zeuthen, Miersdorf, die Eintracht und der Wüstemarker Weg. Seit Debüt feierte Lothar am 14. Februar 1965 vor 190 Zuschauern mit einem 3:1-Sieg in der Berliner Stadtklasse gegen Motor Pankow.

1966 wurde Lothar Trainer der Eintracht, aber es war wohl nicht seine beste Zeit. Im November 1967 musste er den Posten abgeben, was ihn aber nicht daran hinderte, sich weiter bei der Eintracht zu engagieren.

27 Jahre saß er im Vorstand, übte verschiedene Funktionen aus, wurde 1997 Ehrenmitglied.

Vor allem eines lag ihm am Herzen: das Sportgelände am Wüstemarker Weg. Sein Wohnzimmer. Die Anlage hat er gestaltet, gepflegt und geliebt.

Ihren unvergleichlichen Charme hat sie vor allem dank Lothar, der dort viele Spuren seines handwerklichen Kön nens hinterlassen hat.

Lothar war auch dabei, als die Eintracht 1991 mit der SG Zeuthen fusionierte. Um es mal so zu sagen: Er hätte sicher niemals den Anstoß für diesen Zusam menschluss gegeben, dafür war er viel zu sehr Fan, der die Rivalität zum Nach barn wie kein anderer pflegte.

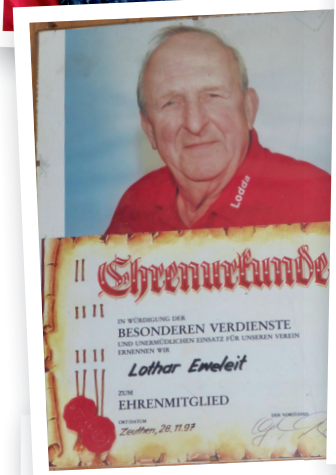
So hatte er an seinem früheren Haus Ecke Delmenhorster Straße/Ebereschen allee das Eintracht-Wappen angebracht.

„SGler, die vom Dorf zu ihrer Vereins kneipe Café Langner in die Parkstraße gingen, mussten bei mir vorbei – und guckten auf das Emblem", erzählte er im Eintracht-Buch „Du machst heute ein Tor".

Fan blieb er bis zum Schluss. Bei Heim spielen stand er nicht weit von der Trai nerbank, manchmal mit einer Fan-Jacke, auf der stand: „Fußball ist unser Leben – SC Eintracht". Lothars Leben war die Eintracht.

Sein Platz unweit der Trainerbank bleibt jetzt leer, aber er bleibt für immer unter uns. Legenden sterben nie.

Mach's gut, Lothar!



MACH´S GUT, LOTHAR!